



BERLIN AKTUELL BERLIN-TICKER



Seite drucken | Seite versenden

ZUG DER ERINNERUNG IN ORANIENBURG

Die Ausstellung dokumentiert die Deportation von Kindern und Jugendlichen im Dritten Reich mit Zügen der Deutschen Reichsbahn. Damit wollen die Initiatoren auf die Mitverantwortung der Deutschen Bahn AG am Holocaust aufmerksam machen. 09.11., 14:16 Uhr

Die rollende Ausstellung gibt es seit 2007 und endete auf ihrer ersten Reise im Konzentrationslager Auschwitz. Bei ihrem Halt am Berliner Ostbahnhof im April 2008 waren 50 000 Menschen gekommen, um neben der Besichtigung der Ausstellung gegen die Weigerung der Deutschen Bahn zu demonstrieren, den Zug am neuerrichteten Hauptbahnhof halten zu lassen.

Auf der neuen Tour werden über zweihundert Einzelschicksale von Juden und Nichtjuden während und nach der Zeit des Dritten Reichs vorgestellt. Die Tour soll durch 70 europäische Städte führen. Startpunkt war am Samstag in der Stadt Oranienburg, wo rund 300 Menschen bei einer feierlichen Gedenkstunde der Massentransporte gedachten. Zudem wurde ein «Bund der Generationen» geschlossen, bei dem sich Jugendliche aus ganz Deutschland verpflichteten, das Andenken der Opfer für zukünftige Generationen lebendig zu halten.

Im Oranienburger Stadtteil Sachsenhausen entstand 1936 eines der ersten Konzentrationslager in Deutschland. Es diente als Ausbildungslager für spätere KZ-Kommandanten. Schätzungsweise 35 000 Menschen kamen bis 1945 in Sachsenhausen ums Leben. Rund die Hälfte davon wurde mit Zügen der Deutschen Reichsbahn nach Sachsenhausen gebracht. Für ihren Transport verlangte die deutsche Reichsbahn sechs Pfennige pro Streckenkilometer von den Deportierten.

© ddp

WEITERE MELDUNGEN:

[Siebenjähriger von Mann in Schultoilette bedrängt](#)

[Schau «Pyramiden und Sphinx» zeigt historische Fotografien](#)

[Gasversorger MITGAS weitet Vertriebsgebiet aus](#)

[Tierkadaverköpfe vor Mahnmahl abgelegt](#)

[Schulsozialfonds schüttet dieses Jahr 925 000 Euro aus](#)

[Kinder für neuen Freund im Stich gelassen- Mutter zu Bewährungsstrafe verurteilt - Kinderhilfe kritisiert Urteil als mild](#)